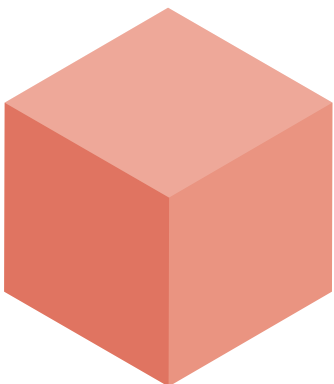


6.02

Städtische und ländliche
Raumentwicklung



Evaluierung der umweltbezogenen Qualität von öffentlichen Gebäuden im Zuge der Baueinreichung

erstellt von Marco Scherz (TU
Graz), Helmuth Kreiner (TU Graz),
Christine Rossegger (TU Graz) &
Alexander Passer (TU Graz)

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [11_10](#), [12_05](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Land, Stadt, Gemeinde

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Die neue europäische Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie strebt an, die Emissionen von Gebäuden über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg schrittweise durch eine einheitliche Methode zu erfassen, mit dem Ziel, die grauen¹ und betriebsbedingten Treibhausgas (THG)-Emissionen sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsmaßnahmen kontinuierlich zu reduzieren (*European Parliament 2010*). Daher wird empfohlen, die grauen und betrieblichen THG-Emissionen bereits im Zuge der Baueinreichung, d. h. spätestens in der Einreichplanung, und schlussendlich nach Fertigstellung zu erheben, um die Benützungsbewilligung zu erhalten. Die Ergebnisse der Bewertung der umweltbezogenen Qualität² von Gebäuden sollen von den zuständigen Behörden der Städte und Gemeinden an die Statistik Austria übermittelt werden, um ein umfassendes Monitoring zu ermöglichen und einen Beitrag zur Reduktion der THG-Emissionen im Bausektor zu leisten.

Maßnahmen

- Festlegung sowie Verankerung der Einhaltung von Grenzwerten im Zuge der Baueinreichung (analog zur einzuhaltenden Bebauungsdichte)
- Harmonisierung und Verwaltung von Ökobilanzdatenbanken für eine einheitliche und allgemeine Anwendung in Österreich durch eine zuständige öffentliche Stelle
- Entwicklung und Bereitstellung einer frei zugänglichen Bilanzierungs-Software
- Definition eines Leistungsbilds „Fachplanung Ökobilanz“

Weiterführende Literatur:

European Parliament. Directive 2010/31/EU of the European Parliament and of the Council of 19 May 2010 on the energy performance of buildings (recast). 2010. url: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2010:153:0013:0035:en:PDF>.

¹Die grauen Emissionen entstehen im gesamten Lebenszyklus der Bauprodukte infolge von Herstellungs- und Einbauprozessen, Bauarbeiten, im Zuge der Instandhaltung und Prozessen am Ende der Lebensdauer (Passer et al. (2017) IAE EBC 57 - Leitfaden für Hersteller von Bauprodukten. <https://diglib.tugraz.at/download.php?id=5def-762d49ebf&location=browse>, Stand: Nov. 2023).

²Die umweltbezogene Qualität von Gebäuden wird mit der Methode der Ökobilanz (engl. Life Cycle Assessment, LCA) durchgeführt. Mit der Methode der Ökobilanz können neben dem Indikator Treibhauspotenzial (engl. Global Warming Potential, GWP) noch zahlreiche weitere Indikatoren wie z.B. Ozonabbau, Versauerung, Wassernutzung, Humantoxizität etc. berechnet werden (ÖNORM EN 15978:2021-10-01).